

Der Eschbachwald

grüne Lunge mit Frühblüher



Buntspecht

Sie stehen hier im Eschbachwald, einem naturnahen Laubwald mit den Hauptbaumarten Esche, Berg-Ahorn und Stiel-Eiche. Dazu mischen sich Buche, Hainbuche, Sommer-Linde und Berg-Ulme. Nährstoffreicher, feuchter Boden und die nach Norden gerichtete, luftfeuchte Hanglage zeichnen ihn aus. Er stellt einen Waldtyp dar, wie er früher an den schattseitigen Hängen des Neckartals und seiner Nebentäler weit verbreitet war. Durch Umwandlung von Laub- in Nadelwälder sind solche Wälder zur Seltenheit geworden.



Grünspecht

Der Eschbachwald erfüllt im waldarmen Stuttgarter Norden wichtige Funktionen: Er reinigt die Luft, er schützt Boden und Grundwasser, er gleicht Temperatur und Feuchte aus, er beherbergt seltene Pflanzen und Tiere, und er dient als Erholungswald. Waldluft wird als angenehm empfunden. Sie ist feuchter und staubärmer als die der Stadt, die Sonneneinstrahlung im Wald ist gedämpft, die Temperatur ausgeglichen – ein echtes Wohlfühlklima.

Blütenteppich im März



Im März beginnt sich der Waldboden mit einem bunten Blütenteppich zu bedecken. Der Boden hat noch die Feuchtigkeit des Winters gespeichert und wird schon von der Sonne erwärmt – ideale Bedingungen für das Pflanzenwachstum und für Hummeln und Wildbienen, die in den ersten warmen Frühlingstagen vom Blütenreichtum angezogen werden.

Hohler Lerchensporn



Der Hohle Lerchensporn blüht von Ende März bis in den Mai und ist eine ausgesprochene Bieneneblume.

Blaustern



Der Blaustern (*Scilla bifolia*), eine seltene, geschützte Lilienart, war namensgebend für den nahen „Öffinger Scillawald“.

Wald-Gelbstern



Der Wald-Gelbstern wächst oft einzeln oder in wenigen Exemplaren.

Bärlauch



Der Bärlauch gibt vielen Speisen eine delikate Note, doch dürfen Sie ihn hier im Naturschutzgebiet nicht sammeln.

Busch-Windröschen



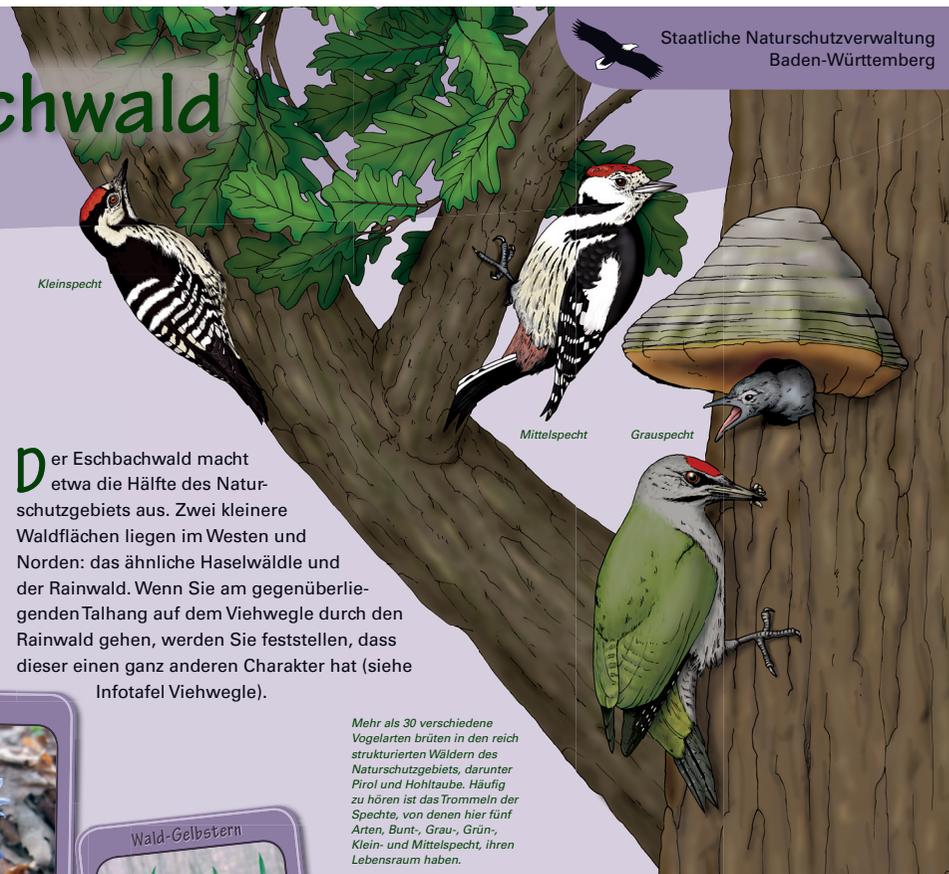
Frühling im Eschbachwald: ein Blütenmeer aus Busch-Windröschen.

Um die seltenen Pflanzenvorkommen zu sichern, legt die Forstverwaltung fest, wie der Wald bewirtschaftet wird. Die vorhandenen Laubbaumarten werden erhalten und erneuert. Einzelne Altbäume bleiben als Nistmöglichkeit für Spechte stehen. Die Fichten werden nach und nach entfernt und es werden keine Nadelhölzer und fremdländische Laubbaumarten nachgepflanzt.



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

Kleinspecht



Mittelspecht

Grauspecht

Der Eschbachwald macht etwa die Hälfte des Naturschutzgebiets aus. Zwei kleinere Waldflächen liegen im Westen und Norden: das ähnliche Haselwäldle und der Rainwald. Wenn Sie am gegenüberliegenden Talhang auf dem Viehwegle durch den Rainwald gehen, werden Sie feststellen, dass dieser einen ganz anderen Charakter hat (siehe Infotafel Viehwegle).

Mehr als 30 verschiedene Vogelarten brüten in den reich strukturierten Wäldern des Naturschutzgebiets, darunter Pirol und Hohltaube. Häufig zu hören ist das Trommeln der Spechte, von denen hier fünf Arten, Bunt-, Grau-, Grün-, Klein- und Mittelspecht, ihren Lebensraum haben.

Viele dieser Frühblüher gehören zu den sog. Frühlingsgeophyten. Sie überdauern ungünstige Jahreszeiten (Trocken-, Kälte-, Lichtmangelzeiten) mit Hilfe von unterirdischen Organen (Zwiebeln, Knollen, Rhizome), in denen sie Nährstoffe speichern. In unseren Breiten blühen und fruchten sie vor dem Laubaustrieb und nutzen so die lichtreiche Zeit. Die längste Zeit des Jahres ziehen sie sich in den Boden zurück.